

# Hilfe für den Schulweg aus Hannover

Bürgerinitiative lud MdL Petra Tiemann nach Felde ein, um über Überquerungshilfen zu sprechen

VON STEPHEN KRAUT

**Riede-Felde.** Der Weg zur Schule kann besonders für kleinere Kinder einige Gefahren mit sich bringen. Ein Beispiel liegt im Rieder Ortsteil Felde, denn die dortigen drei Bushaltestellen in Richtung Riede – wichtig für Kinder, die dort zur Grundschule gehen – liegen jeweils auf der anderen Straßenseite als die Bürgersteige. Eine Hilfe, die Straße sicher zu überqueren, gibt es aber nicht. Seit rund fünf Jahren kämpfen Anwohner darum, die Situation zu verbessern, zweieinhalb Jahre davon auch als Bürgerinitiative Schulwegsicherheit an Landesstraßen in Riede. Ein weiterer Schritt, die Situation vor Ort zu klären, wurde am Freitag gemacht. Denn die Landtagsabgeordnete Petra Tiemann (SPD), zuständig für Petitionen in Hannover, schaute sich die Gegebenheiten vor Ort an. Was sie sagte, machte den BI-Mitgliedern um Sprecherin Ilse Lange durchaus Mut.

„Alle sieben Sekunden fährt hier im Schnitt ein Auto entlang“, berichtete Lange an den Haltestellen bei der Gaststätte Schierloh. Hinzu komme, dass viele Fahrer zu schnell unterwegs seien – der Ortsausgang ist nur einige Meter entfernt, eine Kurve sorgt dafür, dass der Straßenverkehr beziehungsweise die Haltestellen schlecht eingesehen werden können. Tiemann stimmte zu, dass dort etwas geschehen müsse und stellte einige Möglichkeiten vor. „Ein Blitzler ist ein effektives Mittel, um den Verkehr zu verlangsamen“, nannte sie ein Beispiel. Auch eine Digitalanzeige, die den Fahrer über seine aktuelle Geschwindigkeit informiert, sei hilfreich.

„Eine Bedarfsampel sehe ich ebenfalls als Alternative“, sagte die Politikerin. Auch eine Verkehrsinsel in der Kurve, „ein Keil“, ist laut Tiemann eine Option. Ein Zebrastreifen dagegen habe wohl keinen herausragenden Effekt, mutmaßte sie. „Das Schild wird wegen der Kurve zu spät gesehen.“ Einige dieser Lösungen, der Blitzler und die Digitalanzeige etwa, könnten bereits auf kommunaler oder Landkreisebene umgesetzt werden. Das Problem, das die BI und Riedes Bürgermeister Jürgen Winkelmann nach eigenen Angaben zu spüren bekommen haben, ist der Unwille verschiedener Behörden, etwas zu verändern. Denn rechtlich gebe es keine Grundlage, für eine Ampel seien beispielsweise zu wenige Schüler morgens gezählt worden. „Das ist doch logisch, die Eltern wollen ihre Kinder nicht in Gefahr bringen und fahren sie deshalb selbst zur Schule“,



Kämpfen für einen sicheren Übergang über die Felde Dorfstraße zu den Bushaltestellen: Andrea und Herfried Jäger von der Bürgerinitiative, Samtgemeindebürgermeister Harald Hesse, Riedes Bürgermeister Jürgen Winkelmann, Hans-Henning Wirtjes vom Autoclub Europa (ACE) in Verden, BI-Sprecherin Ilse Lange im Gespräch mit der Landtagsabgeordneten Petra Tiemann (von links).

FOTO: B|ÖRN HAKE

wäre vielleicht möglich“, sagte sie mit Blick auf die freie Wiese hinter der Haltestelle in Richtung Eminghausen. Die Busse in beide Richtungen würden dann an diesem Platz halten. Problematisch sei allerdings, dass das Gebiet tiefer liege als der Straße. „Das könnte etwas teurer werden“, fügte sie hinzu. Ein anderes Areal in unmittelbarer Nähe war für die Beteiligten erst einmal nicht auszumachen. Dass keine der Haltestellen verschwinden dürfe, betonte Winkelmann indes: „Alle drei sind wichtig und gut verteilt im ganzen Ort.“ Tiemann pflichtete den Anwesenden ob der Notwendigkeit von Überquerungshilfen bei und versprach, einen Termin vor Ort mit Daniela Behrens, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und weiteren Verantwortlichen zu vereinbaren. „Ich denke schon, dass wir das etwas tun können“, machte sie den Anwesenden klar.

„Aber so etwas verbessert die Situation an einer Landesstraße nicht“, betonte der Bürgermeister. Man sei bereit, bis zur Haltestelle einen festen Fahrradweg zu verlegen, wenn es eine Zusage gäbe, dass der Rest des Weges bis nach Okel von Seiten des Landkreises folge. „Aber diese Zusage gibt es nicht“, so Winkelmann.

senden Mut. Enttäuschen musste sie dagegen die Hoffnungen der BI auf die Einrichtung eines Fahrradweges am Okeler Damm (Landesstraße 333), kurz vor dem Ortseingangsschild von Riede, in Richtung Syke-Okel. „Ich werde auch das gegenüber der Staatssekretärin ansprechen, aber die Kassen sind nicht unendlich gefüllt und viele Projekte stehen auf der Prioritätenliste.“ Der Gemeinde Riede wurde laut Winkelmann angeboten, einen Schotterweg bis zur Haltestelle, etwa 400 Meter, selbst anzulegen.

„Aber so etwas verbessert die Situation an einer Landesstraße nicht“, betonte der Bürgermeister. Man sei bereit, bis zur Haltestelle einen festen Fahrradweg zu verlegen, wenn es eine Zusage gäbe, dass der Rest des Weges bis nach Okel von Seiten des Landkreises folge. „Aber diese Zusage gibt es nicht“, so Winkelmann.